

Nr. 1/12

Abteilung:
Der UHA zum
Weltuntergang
Seite 5

Pfadi:
So-La - Im Mittel-
alter
Seite 6

Pioniere:
So-La - Vorberei-
tungen
Seite 10

Test:
Welcher Typ Pfadi
bist du?
Seite 12

Pfadi:
Stufenweekend
- Wieviel Pfadi
steckt in dir?
Seite 16

Pioniere:
Crazy Challenge
Seite 18

Wölfe / Pfadi:
Pfi-La 12
Seite 21, 22



Pfadi
Lachen



PFADFINDER

Zeitung der Pfadi Lachen



So-La 11 Wolfsstufe



Inhaltsverzeichnis

Der AL hat das Wort.....	3
Nachruf Porridge.....	4
Der UHA zum Weltuntergang.....	5
So-La 11 - Pfadistufe.....	6
Leiterweekend 11 in Schramberg ...	8
Ferienspass 11.....	9
So-La 11 - Pioniere.....	10
Test: Welcher Pfadityp bist du?	12
Übertritt / Vereinsgrillieren 11	15
Stufenweekend 11	16
Crazy Challenge - Pioniere	18
Spaghettiplausch für Michigan.....	20
Pfi-La 12 - Wolfsstufe	21
Pfi-La 12 - Pfadistufe.....	22
Materialstelle.....	23
Adressliste.....	24



Impressum	Zeitung der Pfadiabteilung Lachen		
Ausgabedatum:	Juni 2012	Auflage: 400	Nächste Ausgabe: Ende 2012
Empfänger:	Mitglieder der Pfadi Lachen, APV, Kantonalleitung, befreundete Abteilungen, Behörden und Gönner/innen		
Chefredaktion:	Christoph Heuberger, Zwirbel		
Redaktion:	Fuchur und weitere freischaffende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter		
Internetseite:	http://www.pfadilachen.ch		
Briefkasten:	Christoph Heuberger, Zwirbel	Steineggstr. 14, 8853 Lachen	
	Tel. 055 410 19 83	zwirbel@pfadilachen.ch	

Der AL hat das Wort

«Die Welt ist aus den Fugen, Maloney...», pflegt der Polizist in den Geschichten von Philipp Maloney stets zu sagen. Nicht gerade aus den Fugen, aber stets in Bewegung ist auch die Pfadi Lachen.

In den letzten Jahren wurde viel umgestellt, verändert und neu eingeführt. Dadurch entstand da und dort auch einiges an Reibungswiderstand... Nun blicken wir auf das erste «normale» Jahr mit den neuen Stufenprofilen und Organisationsformen zurück und ich glaube, wir können das mit einem guten Gefühl tun. Die Stufenprofile und die Tatsache, dass wir diese mit Blick auf kommende Vorgaben der PBS frühzeitig eingeführt haben, bewähren sich. Die Biberstufe ist auch bei uns ein Erfolgsmodell und die Pfadistufe ist von den neuen Altersstrukturen weniger betroffen als befürchtet. Ganz ohne Bewegung kommen wir natürlich auch in Zukunft nicht davon. So wäre es wünschenswert, wenn es uns gelingt, die Biberstufe auch in der Obermarch einzuführen bzw. zu pushen. Der erstmals in OpenAir-Form durchgeführte Unterhaltungsabend (UHA) wird im Jahr 2012 seine Fortsetzung finden und die Sommerlager finden dieses Jahr ausschliesslich im Ausland statt. Es steht also ein spannendes Jahr bevor. Wie immer in der Pfadi :-).

Die Sommerlager der Wölfe und Pfadi finden nach elf Jahren 2012 wieder einmal in der Partnerstadt Schramberg statt. Die Vorbereitungen laufen bereits, einmal mehr dürfen wir mit grossartiger Unterstützung der deutschen Kollegen und Behörden zählen. Die Pionierstufe reist dieses Jahr nach Michigan in die USA und wird dort den internationalen Geist der Pfadibewegung ebenfalls erfahren.

An dieser Stelle ist es auch immer mal wieder Zeit all den fleissigen Helferinnen und Helfern zu danken. Es sind die Leiterinnen und

Leiter, die aktiven und engagierten Rover und alle anderen Mitdenkenden und -arbeitenden, die unsere Pfadi zu dem machen, was sie ist. Ir-



gendwie ein verrückter Haufen mit tollen Ideen und immer wieder viel Energie und Ausdauer, um diese umzusetzen und zahlreichen Kindern und Jugendlichen in unserer Region eine schlaue Freizeitbeschäftigung zu ermöglichen. Alle, die schon länger dabei sind, wissen: Pfadi ist mehr als eine Freizeitbeschäftigung. Pfadi ist wohl eher eine Lebenseinstellung und eine Lebensschule.

In diesem Sinne freue ich mich auf ein weiteres Jahr als euer Abteilungsleiter voller spannender Anlässe, die wohl öfter auch mal mehr dank guter Improvisation als durch präzise Planung toll gelingen. So geht das :-)

Guet Fründ, Mis Bescht, Allzeit Bereit, Zäme Wiiter, Bewusst Handeln

Medicus

Pfadi Lachen goes Michigan und Schramberg

Im letzten Pfadfinder fragte jemand (kann mich leider nicht mehr an seinen Namen erinnern...), ob Interesse bestünde ein Auslands-lager mit verschiedenen Stufen unserer Abteilung durchzuführen. Nun, wie ich gehört habe, war das Echo auf die Anfrage nicht nur gering, sondern Null.

Die Sache versandete. Bis genug Konkretes vorlag um der Idee neues Leben einzuhauchen. Am Jubiläumsfest bei der Pfadi Schramberg kam die Idee eines Auslands-lagers auf dem altbekannten Lagerplatz wieder auf. Aufgrund

des Kantonallagers 2013 (und der erneuten Versandungsgefahr bei zu grossen Planungshorizonten) stand eigentlich nur das Jahr 2012 zur Diskussion. Und siehe da: Diesmal war das Echo auf den Vorschlag hin, nun, lasst uns sagen, ein bisschen intensiver als zuvor auf die Idee im Pfadfinder.

Lange diskutiert wurde nicht, es fand sich kaum jemand der Leiter, der sich nicht für Schramberg als Lagerort 2012 begeistern konnte. Auch die Wölfe waren sofort mit an Bord. Und so entstand aus der Idee des stufenübergreifenden Lagers das konkrete Vorhaben. Das Leiterweekend fand im November bereits in Schramberg statt, im legendären Loch 8...

Die Pios gehen andere Wege. Sie reisen nicht nach Deutschland, sondern haben sich die USA als Ziel vorgenommen. Acht Pioniere und zwei Leiter werden im Sommer nach Michigan fliegen und dort die alten USA-Kontakte aufleben lassen.

So finden alle Solas 2012 im Ausland statt. Freude herrscht! Das Beispiel zeigt es einmal mehr: Für abstrakte Pläne und Visionen sind Pfadi wenig begeisterungsfähig. Geht's aber ums Konkrete (oder ums Improvisieren), sind wir zu grossen (und guten) Taten bereit.

Auf geht's nach Michigan, Schramberg wir kommen!

Medicus

Schlüssel Pfadihuus

Der Schlüssel zum Pfadihuus befindet sich bei:

- für Hockaufsicht: Schlüsselkasten
- Wolfsstufe: Theia
- Pfadistufe: Zilly
- Huusverwalterin: Tamara Schärli

Nachruf Porridge

Manche nannten ihn respektvoll das «wandeln-de Archiv» der Pfadi Lachen. Wer bei einem der diversen Anlässe die Gelegenheit hatte, den Abend in der Nähe von Porridge zu verbringen, hörte bald viele spannende Pfadigeschichten aus den letzten Jahrzehnten – allesamt aus erster Hand, faktengetreu mit punktgenauen Daten und Angaben. Porridge konnte sich wohl an jeden seiner äusserst zahlreichen Pfadianlässe im Detail erinnern und erzählte auch gerne aus seinem Privatarchiv.

Viele aktive Pfadileiter erinnern sich wohl bestens an seine Einladung nach Silvaplana im Sommerlager 2006 in Savognin. Porridge lud das komplette Leiterteam zum Nachtessen ein und zeigte uns danach stolz seine Wohnung. Bei dieser Gelegenheit lernten viele auch Rambo, seinen Hund, kennen.

Mit seiner grosszügigen Haltung hat er die Pfadibewegung unterstützt und unter anderem wesentlich zum Bau des Pfadihuus beigetragen. Er amtierte ebenfalls als Fahngötti für unsere neue, wunderschöne Abteilungsfahne und war an verschiedenen Abteilunganlässen ein zuverlässig erscheinender Gast.

Am 11. Juni 2011 verliess uns Porridge im 74. Altersjahr. Er verstarb in seinem geliebten Heim im Bündnerland. «Seine» Abteilungsfahne grüsste ihn ein letztes Mal an seinem Grab in Lachen, als Symbol für die Pfadi als roten Faden durch seine Lebensjahre.

In Würdigung seiner Verdienste wurde Porridge zum Ehrenmitglied der Pfadibewegung Schweiz und der Pfadi Kanton Schwyz ernannt. Porridge, vielen herzlichen Dank für die zahllosen Stunden im Dienst der Pfadibewegung und dein Engagement für die Pfadi Lachen.

Du wirst uns ins allerbeste Erinnerung bleiben. Danke, Porridge!
Allzeit bereit!

Der UHA zum Weltuntergang

Dieses Jahr geht unsere Welt unter. Nachdem sie es zur Jahrtausendwende schon nicht getan hat, wäre am Ende des Jahres ein letzter guter Termin, um sich von der Menschheit zu verabschieden. Natürlich hoffen wir das nicht, aber trotzdem können wir unseren Unterhaltungsabend feiern, als wäre es unser Letzter.

Nachdem der UHA im letzten Jahr unter einem neuen Konzept bestanden hat, dürfen wir dieses Jahr noch einen Schritt weiter gehen. So werden wir unsere Wiese vor dem Pfadihuus zu einem Festgelände für Jung und Alt, Gross und Klein, sowie Pfadfinder und, alle die es nicht sind, umzugestalten.

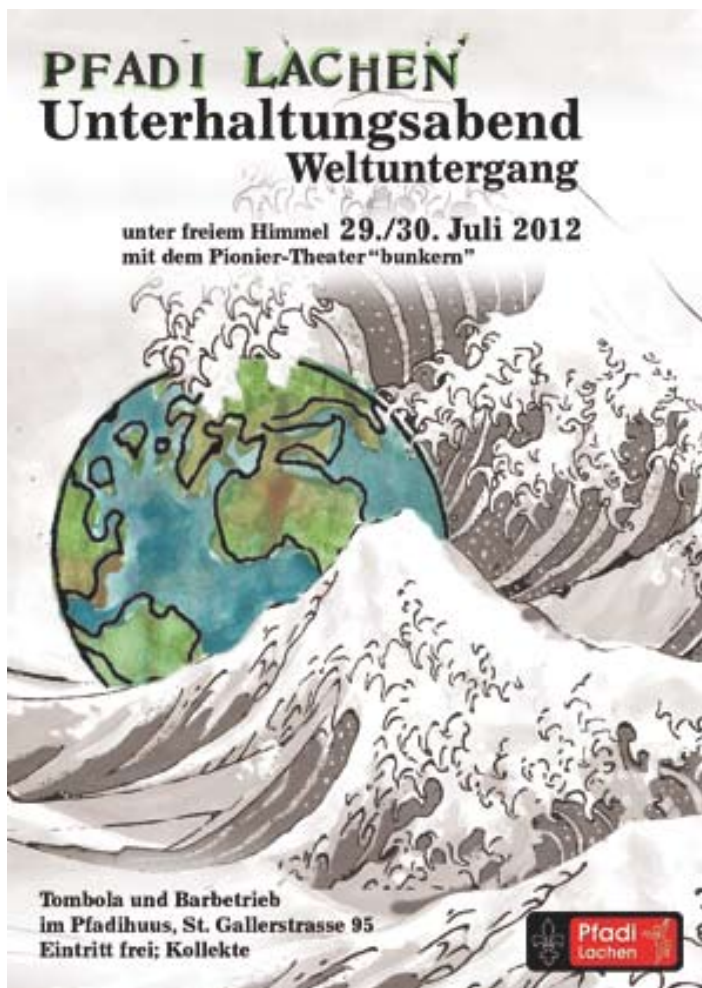
Die Pioniere üben seit bald einem halben Jahr das Theaterstück «bunkern» ein, um einem Fest wie diesem einen ehrwürdigen Höhepunkt zu verleihen. «bunkern» kann man am Freitag

und auch Samstag geniessen. Der Freitag Abend wird wiederum den Freunden von Rhythmus und Melodie gewidmet sein, und so animieren euch «RED BANDANA» und «ad lacum» zum Rocken, Tanzen und Mitsingen.

Am Samstag gibt es die Möglichkeit, ein Abendessen unserer Festwirtschaft im Freien zu geniessen, bevor die einzelnen Stufen und die Theaterschauspieler das Programm auf der Bühne bestimmen. Natürlich dürfen während dieser Tage auch eine Tombola, Barbetrieb, und unzählige Eindrücke aus unserer Pfadiabteilung nicht fehlen.

Ihr seid also herzlich eingeladen, mit uns am **29. und 30. Juni** zu feiern. Lasst euch unterhalten und trifft alte und neue Gesichter.

Bühne frei – Für gute Unterhaltung – Zum Weltuntergang





Sommerlager Pfadistufe 2011

Das Sommerlager ist schon seit einer Weile Geschichte, hier kommt nun ein Überblick, was wir alles im Lager erlebt haben.

An einem Samstag im Jahre des Herrn anno 1436 nahmen zu güldner Morgenstund rund 24 tapfere Mäde und Knappen den beschwerlichen Weg ins mittelalterliche Städtchen Scephusen unter die Füsse. In den beschaulichen und idyllischen Ländereien um und bei Scephusen wurde das Lager aufgeschlagen.

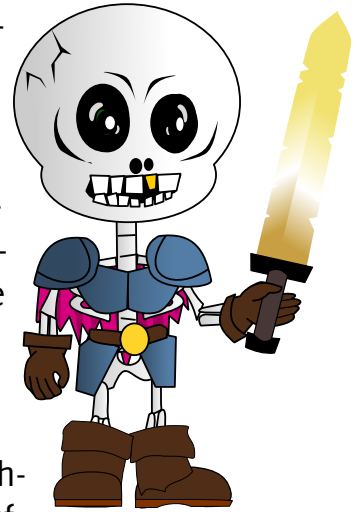
Der Lagerplatz - bei Ankunft der Jungen und Weiber bereits mit Zugbrücke und Küchenzelt ausgestattet - wurde in den folgenden Tagen weiter ausgebaut. Unter gewaltigem Einsatz aller Beteiligten wurden Schlafzelte aufgeschlagen, Turnierplätze eingerichtet und Latrine, Waschstelle und Dorfhalle erbaut.

Bereits am Dienstag machten Horden von Pfadfindern zum ersten mal die Stadt Schaffhausen unsicher. Es wurden Rohstoffe verdient und geschmuggelt, um den Reichtum der Familie zu mehren. Später werden mit diesen Rohstoffen Siedlungen gebaut und Ländereien erschlossen.

Im Freibad konnten sich die Pfadi noch einmal so richtig austoben, bevor sich die Familien des Abends alleine auf den Hike, auf einen Streifzug durch umliegende Grafschaften, weiter machten.



Tags darauf zur Mittagsstunde trafen die Familien wieder in Schaffhausen ein, sie mussten aber feststellen, dass die Stadtältesten mit der Stadtkasse durchgebrannt waren. Zum Glück gelang es aber, die Stadttore zu verriegeln und so machten sich die Familien auf, die Leiter und Stadtältesten zu suchen und entlarven.



Ein weiterer reissender Kampf entbrannte am Donnerstagnachmittag. Die Familien kämpften unter grösstem körperlichem Einsatz um Transportmittel auf den verschiedenen Handelswegen rund um Scephusen.

Am Freitag gingen die Pfadi auf eine eintägige Expedition im Gebiet um Schaffhausen. Das Ziel der beiden Expeditionen waren zwei Türme mit wundervoller Aussicht auf das Gebiet um Schaffhausen. Ein weiteres Highlight beider Expeditionen war der tosende Rheinfall. Gegen Abend machte man sich wieder auf den Heimweg, wo auch alle gesund wieder ankamen.

Am Tag darauf ging es nach einem stärken-nden Brunch mit Wandern weiter, diesmal jedoch in Form eines Orientierungslaufes in welchem es darum ging Fragen zur Pfadi zu beantworten.

Am Sonntagmorgen wurden die Pfadi mit einem sportlichen Programm wachgemacht, damit sie bereit sind für den anstehenden Besuch der Eltern. Als diese endlich eingetroffen waren, und alle einander begrüsst hatten, gab es auch schon das Mittagmahl wo sich alle den Bauch vollschlagen konnten, um sich für das anstehende Turnier zu stärken. Der Nachmittag wurde vollständig von einem kleinen Turnier



mit diversen Disziplinen eingenommen. Am Ende des Besuchstages liessen wir den Abend gemütlich ausklingen.

Anfangs der zweiten Lagerwoche war es die Aufgabe der Pfadi, ihre Leiter zu verköstigen, jedoch mussten sie sich zuerst die Zutaten dafür verdienen. Am Nachmittag reisten Kunsthandwerker aus der ganzen Welt am Städtchen vorbei, und gaben in Form eines Ateliers ihr Wissen den Pfadi weiter. Es wurde Zinn gegossen, Seife geformt, Speckstein geschnitzt und Leder geflechtet. Am Abend feierten wir den 1. August mit einem grossen Lagerfeuer.

Tags darauf stand der letzte grosse Wandertag an. Beim Fähnlilauf ging es jedoch nicht nur ums Wandern, sondern es wurde vor allem das Fachwissen der Pfadi auf die Probe gestellt.

Am Mittwoch gab es ein lockeres Morgenprogramm jedoch folge darauf ein Spiel welches viel Energie forderte. Daher gingen wir zum Abschluss des Tages in die Badi um uns ein bisschen zu entspannen.

In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag wurden die Pfadi mit viel Lärm geweckt. Deutsche Raubritter hatten alle Vorräte geklaut, welche sich die Pfadi nun zurück erkämpfen mussten. Als alle Rohstoffe wieder in den heimischen Speichern verstaut waren, konnten die Pfadi nun den verdienten Schlaf geniessen.



Am Donnerstagmorgen übten sich die Abenteurer im Fährtenlesen, sie folgten der Spur der Leiter, welche sie schlussendlich nach Schaffhausen führte. In Schaffhausen nahm man eine Stärkung zu sich um bereit zu sein für die Crazy Challenge. Am Nachmittag hatten die Pfadi viele knifflige Aufgaben

in der Altstadt von Schaffhausen zu lösen, wobei sie oft auf die Hilfe von Passanten angewiesen waren.



Nun ging das Lager schon langsam dem Ende zu und wir begannen mit dem Aufräumen. Türme und Zelte wurden abgebrochen und Löcher wieder zu gegraben. Am Ende des Tages sollten nur noch zwei Materialzelte stehen, welche als Unterkunft dienten. Auch das Lagerfeuer wurde nebenbei aufgebaut. Und am Abend konnten wir das Lager gemütlich am riesigen Feuer ausklingen lassen.

Nun war es schon wieder Samstagmorgen und der letzte Tag war somit angebrochen. Die Unterkünfte wurden verräumt und letzte Überreste des Lagers wurden entfernt. Als alles zufriedenstellend aufgeräumt war, machten wir uns auf die Heimreise. In Lachen am Bahnhof angekommen warteten schon die Eltern auf die Pfadi welche sich bestimmt alle auf eine warme Dusche freuten. Nun folge nur noch der Abschied von den Gspändli.

Leiterweekend 2011 in Schramberg

Eine kleine Truppe von neun Leitern macht sich am 12. November auf den Weg nach Schramberg. Mit zwei Privatautos fahren wir los. Bereits beim ersten Treffpunkt vor der Grenze glauben wir, uns verloren zu haben, bis wir merken, dass die Raststätte, wo die einen warten und der Parkplatz, wo die anderen warten, nur wenige 100 Meter auseinander liegen.

Von jetzt an bleiben wir uns direkt auf den Fersen und kommen auch vollzählig in Schramberg an. Nach einem ganz kurzen Zwischenhalt beim Lagerhaus «Loch 8» machen wir die Gassen Schrambergs unsicher – oder genauer gesagt den Stadtpark. Für kindliche Freude ist man nie zu alt, insbesondere nicht, wenn man in einer Gruppe von Pfadileitern unterwegs ist. Der Spielplatz wird auf Herz und Nieren geprüft und getestet, damit fürs Stadtgame im Sommer auch ein angemessenes Sicherheitskonzept geschrieben werden kann.

Nachdem wir in und um Schramberg unsere Einkäufe fürs Abendessen getätigt haben, folgen wir Medicus gutem Spürsinn und statuen einigen Burgen rund um Schramberg einen Besuch ab. Wir geniessen die Aussicht über das

in einer Senke gelegene Schramberg.

Zurück im Lagerhaus wird der Ofen eingeheizt, damit es im «Loch 8» – auch Villa Durchzug genannt – bis zur Nacht vielleicht doch noch etwas wärmer wird. Capuns schmeisst den Backofen an und mit einigen fleissigen Küchengehilfen steht das Abendessen schon bald auf dem Tisch.

Am Abend kommen uns die aktiven Leiter der Pfadi Schramberg besuchen. Das gemütliche Beisammensein mit Sing-Song am Lagerfeuer wird aus persönlichen und von der Aussentemperatur abhängigen Gründen ins Haus verlegt. Bei Chips, einem Glas Wein und Spielen vergeht der Abend wie im Flug.

Das Programm vom Sonntag spielt sich grösstenteils vor dem Frühstück ab. Gemeinsam gehen wir den Lagerplatz besichtigen und treffen erste Abklärungen mit dem Bauern. Das Lagerhüttli wird geputzt und alle persönlichen Habseligkeiten gepackt. Erst dann gönnen wir uns ein Frühstück in der Bäckerei vis à vis.

Übernächtigt und etwas müde nutzen die meisten die Fahrt zurück nach Lachen um ein Nickerchen zu machen.

Man munkelt, dass...

- auf den Matratzen vom «Loch 8» biologische Prozesse ablaufen.
- Ente, Ente, Ente, Ente!
- das Ofenrohr glühte.
- die Harz 4 Bäckerei ziemlich gute Brezel hat.
- man da sogar selbst auswählen kann, was man will.
- das geistige Pfadi-Alter der Hälfte des normalen Alters entspricht.
- wir darum alle berechtigt sind, den Spielplatz zu benutzen.
- es in Schramberg Ahornbäume gibt, die sich als Platanen tarnen.



- ▶ ein Staubsaugerrohr verloren ging.
- ▶ auch ein in Alufolie verpacktes Stück Fleisch verloren ging.
- ▶ Stefan geile Kinder hat.
- ▶ es im «Loch 8» eigentümlich roch.
- ▶ die grünen Punkte überwiegen.
- ▶ der Rosmarin für die So-La Küche bereits angepflanzt ist.
- ▶ Akku Mühe hat mit Medicus Fahrstil.
- ▶ Medicus das Weekend eine Woche im Voraus rekken war.
- ▶ er nun mit seinem Gefühl angibt.
- ▶ der Arbeiterds auf der Burg eine kaputte Hose hatte.
- ▶ Mungg eine grüne Fee gesehen hat.
- ▶ in Pfannen ohne Teflonbeschichtung das Anbraten ziemlich schwierig ist.
- ▶ das Fleisch deshalb schwimmend frittiert wurde.

Ferienpass 11 - Übernachten im Zelt macht Spass

22 Mädchen und Jungen besuchten am Wochenende den Schnupperkurs der Pfadi Lachen im Rahmen des Pro-Juventute-Ferienpasses March.

Gespannt auf die Nacht im Pfadizelt besammelten sich die Ferienpässler am Samstag vor dem Pfadihuus in Lachen. Nach einigen Kennenlernspielen stürzten sich die Teilnehmer mit vollem Einsatz in das Nachmittagprogramm. Bei einem speziellen Eile-mit-Weile lernten die Kinder verschiedene Aspekte der Pfadi kennen. Mit Blachen haben sie ein Zelt aufgestellt und mit einem Verband übten sie sich in der ersten Hilfe. Was wäre wohl ein Einblick in die Pfadi ohne die Einführung ins Morse-Alphabet? Mit viel Fleiss übten sich die Kinder im Übersetzten der Punkte und Striche und schrieben einander



kurze Mitteilungen. Nach dem Kräftemessen beim Seilziehen und einem feinen Zvieri war die Wasserschlacht eine willkommene Abkühlung.

Lagerfeuer und Schlafsack

Nach dem Pfadi-Abendessen mit Schlangengbrot, Wurst und Schoggibanane wurden noch bis tief in die Nacht Spiele gespielt, Morsecodes geknackt und Gruselgeschichten am Lagerfeuer erzählt. Freiwillig schlüpfte niemand in den Schlafsack und so mussten die Leiter doch noch alle Kinder in ihr Zelt schicken.

Da die Ferienpässler schon morgens um 6.00 Uhr wieder aus ihren Zelten krochen, wurde aus dem Brunch ein Frühstück. Dafür reichte die Zeit aus, um noch im Trockenen die Zelte abzureissen und unter Dach zu bringen. Es blieben sogar noch einige trockene Minuten, um typische Pfadispieler wie „Bulldoggen“ oder das „Laserspiel“ zu spielen. Bei gemütlichen Spielen im Pfadihuus liess die ganze Gruppe ihr Pfadiwochenende ausklingen. Etwas nass, und dreckig, und wahrscheinlich auch müde aber sehr zufrieden und voller neuer Eindrücke verabschiedeten sich die Kinder vom Leitetam.

Pumuckl

Sommerlager der Pionierstufe Lachen

Am Samstag 24. Juli trafen sich 10 Pioniere und zwei Leiter alle bestens gelaunt und voller Vorfreude auf das bevorstehende Abenteuer in Ziegelbrücke. Mit dem Zug ging es nach Sargans und von Sargans aus ging es mit Velo und Rucksack dem Rhein entlang durch das Lichtenstein und Österreich nach Rorschach, wo wir am Samstagabend nach einigen Anstrengungen ankamen. Nach einer Nacht in Rorschach hiess es Zelte abbauen und zu Fuss weiter nach Arbon. Nach einem Badespass in Wittenbach und einer warmen Dusche danach, trieb es uns nach Romanshorn, wo wir ein zweites Mal übernachteten.



Am nächsten Morgen hiess es «Schiff ahoi», denn wir reisten mit dem Schiff von Romanshorn nach Kreuzlingen. Nach der gemütlichen Fahrt mit dem Schiff erreichten wir auch schon Kreuzlingen, wobei wir nicht lange in der Schweiz blieben, sondern direkt über die Grenze nach Konstanz wanderten. Den freien Nachmittag in Konstanz nutzen einige, um das Sea Life zu besuchen, andere entschieden sich einfach an den See zu sitzen und einen der wenigen schönen Tage zu geniessen. Nach dieser kleinen Verschnaufpause zog es uns weiter Richtung Schaffhausen, wobei wir in Tägerschen übernachteten. Das Wetter war schön und so blieb uns Zeit, um gemütlich zusammen zu sitzen und Spiele zu spielen.

Kaum hatten wir am Morgen unseren Schlafplatz aufgeräumt, wanderten wir nach Ermatingen, wo wir in den Zug einstiegen und nach Schaffhausen fuhren. In Schaffhausen angekommen zog es uns in die Badi, wo wir das schöne warme Bad sehr genossen. Leider regnete es auch bald und wir wanderten weiter auf den Lagerplatz der Pfadistufe, dem Ziel unserer Reise. Nach einem gemütlichen Abend stürzten wir uns am nächsten Morgen in die Vorarbeit für das Sommerlager der Pfadi. Wir merkten bald, dass Petrus nicht immer gut auf





uns zu sprechen war, denn das Wetter spielte nicht immer ganz mit. Doch der Regen hielt uns nicht davon ab, Zelte aufzustellen oder das Material vorzubereiten. Als kleines Highlight bauten wir noch einen Turm für das Pfadilager.

Diese Arbeiten beschäftigten uns bis am Freitagabend. Belohnt für unsere Arbeit im Lager wurden wir jeweils mit einem feinen Essen unserer Lagerküche. Die Abende liessen wir danach bei gemütlichem Zusammensein ausklingen. Am Samstagmorgen starteten wir mit einer kleinen Verspätung. Wir räumten den Lagerplatz auf, um in den Leitern der Pfadistufe zu übergeben. Wir fuhren mit dem Zug von Schaffhausen nach Lachen, wo wir müde, aber glücklich eintrafen.

Dori

Aus dem Archiv

Beim Blättern im Archiv sind mir einige hochinteressante und amüsante Schriften in die Hände geraten... eigentlich schade, dass niemand mehr das liest. :-)

Deshalb gibt es hier jetzt eine Art Archiv-Serie - als Anfang ein Brief von Unbekannt an eine Frau Suter - das Thema des Briefes kommt einem seltsam bekannt vor. ;-)

Medicus

Lachen, 23. März 1950

Sehr geehrter Frau Suter!

In Beantwortung Ihres Schreibens der letzten Tage möchte ich Ihnen folgenden Aufschluss vermitteln.

Am letzten Führerhock vom 17. März 1950 hat der Führerrat und zwar auf Betreiben der Roverführer hin die Angelegenheit betreff Walter gründlich besprochen. Es wurde geltend

gemacht, dass Walter in der letzten Zeit sich als Rovermaad um die Rover rein gar nichts mehr kümmerte. Er erschien weder am Roverhock noch an irgend einer anderen Roververanstaltung. Freilich wurde in Erwägung gezogen, dass Walter sich auf die Lehrlingsprüfung vorbereiten müsste. Leider musste man aber erfahren, dass er für andere Dinge reichlich Zeit zur Verfügung hatte. Aus diesem Gebahren heraus mussten wir entnehmen, dass er alles Interesse für die Rover und die Abteilung missen liess und wir annehmen mussten, er wolle nicht mehr mitmachen. Bei dieser Interessenslosigkeit müsste die Roverabteilung grossen Schaden erleiden. Um diesen Schaden zu vermeiden, mussten sofort Massnahmen getroffen werden. Der Führerrat hat dann beschlossen, Walter seines Amtes als Jungroverfeldmeister zu entheben und an seine Stelle wurde nun Robert Beul bewählt.

Nicht die Angelegenheit «Tiefenthaler» war ausschlaggebend, obwohl wir die Sache ernst, aber immerhin als vorübergehend taxierten. Allerdings war es sehr bemühend, dass Walter die religiösen Belange vernachlässigte. Man sieht ihn selten am Sonntag in der Kirche und noch seltener an den Generalkommunionen. Das ist zwar Privatsache. Aber als Führer wirkt sich das auf die Dauer schlecht aus. Sehr gerne würde ich auf Walter als Priester mehr Einfluss geltend machen, aber wenn er sich nicht beeinflussen lassen will, wird das zu einer Sache der Unmöglichkeit. Was Fritz anbelangt, liegt der Fall noch einfacher. Der macht überhaupt nicht mit und somit ist der Fall von selbst erledigt. Ich bin gerne bereit, die Sache zum besten zu erledigen.

Empfangen Sie unterdessen die freundlichsten Grüsse

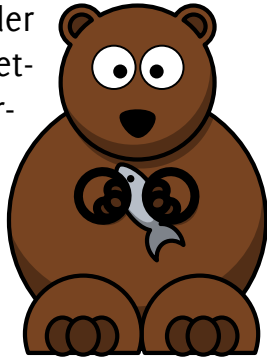


Welcher Typ Pfadi bist du?

Finde es mit diesem psychologisch und wissenschaftlich fundierten Test heraus. Exklusiv von der BRAVO-Chefredaktion für die Pfadi Lachen entworfen.

Frage 1

Du erwachst mitten in der Nacht und hörst im Vorzelt etwas rascheln. Du schaust verschlafen aus dem Zelt und blickst direkt in die Augen eines grossen Bären. Wie reagierst du?



- A** Ich unterbreche den Augenkontakt nicht, ziehe mich aber ganz langsam und leise ins Zelt zurück. Jetzt wecke ich alle Fähnlimitglieder und wir machen uns durchs Abside aus dem Staub.
- B** Mein markerschütternder Schrei wird alle Lagerteilnehmer wecken. Ich schlage wild um mich und renne kreischend davon.
- C** Ich habe im Zürichzoo ja auch schon einen Bären gesehen. Zucke mit den Schultern und verkrieche mich wieder in den Schlafsack.
- D** Ich zücke mein SwissTool; morgen zum Frühstück gibt's gebratenen Bauchspeck.

Frage 2

Am Freitagabend kehrt ihr erschöpft von der Tageswanderung auf den Lagerplatz zurück, um herauszufinden, dass der Duschschlauch geplatzt ist. Samstag ist 1. August, Sonntag haben sowieso alle Läden geschlossen, vor Montag wird also nix mehr mit duschen.

- A** Ich suche das Gespräch mit der Lagerleitung. Irgendwoher müsste doch sicher für jeden Pfadi ein Kanister Wasser aufzutreiben sein.
- B** Ich breche in Tränen aus und bestehe darauf, beim nächsten bewohnten Haus warm duschen zu dürfen.

- C** Das nehme ich nicht so tragisch. Ich habe schliesslich erst gerade gestern geduscht.
- D** Voller Tatendrang stau ich den nahegelegenen Bach und nehme ein erfrischendes Bad.

Frage 3

Das sollen dir deine Eltern am Besuchstag ins Sommerlager mitnehmen.

- A** Wie jedes Jahr drei Paare frische Socken und ein Pack meiner Lieblingsguezli.
- B** Mein Nagel-Set; mir ist der French-Nail des rechten Zeigefingers abgebrochen.
- C** Ein neues SwissTool, die Klinge des alten habe ich in der ersten Woche bereits abgenutzt.
- D** Ein Paar Ohropax wären nicht schlecht; mein Zelt Nachbar schnarcht, da kann ich nicht so gut schlafen.

Frage 4

Die Abteilung ist im Sommerlager im Freibad. Die Zeit bis zum Treffpunkt vor dem Bad steht zur freien Verfügung. Wie sieht dein Nachmittagsprogramm aus?

- A** Die Wasserrutsche wird getestet und nach einigen tollkühnen Sprüngen vom Sprungbrett gönne ich mir ein Glace. Ein Nickerchen in der Sonne und eine ausgiebige warme Dusche inklusive Zähneputzen stehen auch noch auf dem Programm.
- B** Ich halte meine Füsse vom Beckenrand ins Wasser und esse ein Glace. Dann gehe ich schleunigst unter die Dusche, ich will ja noch meine Beine rasieren und die Bikini-



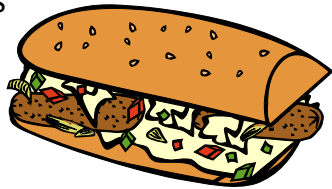
zone wachsen. Nachdem ich mit den letzten Tropfen warmen Wassers die Pflegespülung aus den Haaren gespült habe, föhne ich mir die Haare – endlich mal wieder kann ich mein Lockenmittel auch angemessen anwenden – und zupfe mir die Augenbrauen. Dabei lasse ich mir ordentlich Zeit; die anderen können ja bereits ohne mich ablaufen.

C Ich stelle eine spontane Aqua-Fit Lektion auf die Beine, organisiere ein Wett-Tauchen und bin nach einer kurzen und erfrischenden Dusche fünf Minuten vor dem eigentlichen Treffpunkt parat.

D Ich lasse es drauf ankommen und schlafe, irgend ein Leiter wird mich dann schon wecken. Wenn es dann nicht mehr reicht zum Duschen ist das auch in Ordnung. Bis wir auf dem Lagerplatz sind bin ich sowieso wieder verschwitzt.

Frage 5

Auf der Anmeldung fürs Weekend stand, du sollst einen Lunch mitnehmen. Was hast du eingepackt?



A Ein grosses Sandwich, eine Rolle Pringels und etwas Süsses.

B Ein Weightwatchers-Sandwich, einen Himbeer-Apfel Smoothie und ein Fläschli Ingwer-Grüntee-Getränk.

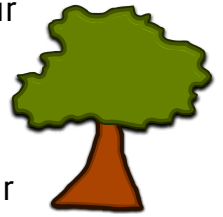
C Ein grosses Stück Brot, das Fleisch dazu gehe ich in der Mittagspause noch erlegen.

D Ich weiss gar nicht, mein Mami hat für mich gepackt.

Frage 6

Ihr seid auf der zweitägigen Anreise und du sollst einen Übernachtungsplatz suchen. Wie gehst du vor?

A Ich zähle, wie viele Leute wir sind und suche den nächsten Bauernhof, vielleicht haben die ja im Stall oder auf dem Heuboden Platz für uns.



B In der Nähe habe ich eine schöne Villa gesehen. Da frage ich an, ob ich das Gästezimmer benutzen darf. (und ob sie auf dem Vorplatz oder in der Garage noch Platz für meine Pinggels haben.)

C Es sollen alle die Biwakhülle auspacken und sich eine schöne Tanne suchen.

D Ich schaue mich um und wähle den nächsten ebenen Platz im Umkreis von 10 Metern als Schlafplatz.

Frage 7

Du bist mit deinem Fähnli auf dem Hike. Die kleinsten sind ziemlich kaputt, haben Blasen an den Füssen und mögen ihren Rucksack nicht mehr tragen. Was tust du?

A Wir machen eine kurze Pause, danach nehme ich und mein Jungvenner je einem Kleinen den Rucksack ab. Dann sollten sie wieder mögen.

B Ich rufe mit meinem geschmuggelten Handy meine Mami an, sie soll uns fahren.

C Die sollen auf die Zähne beißen und weiterlaufen. Was dich nicht umbringt macht dich stark!

D Wir machen eine grosse Pause, ich mag schliesslich auch nicht mehr weiterwandern.

**Frage 8**

Es gibt etwas zu Essen, was du nicht magst. Was tust du?

- A** Ich frage das Küchenteam, ob ich ein Stück Brot vom Frühstück und etwas Leparfait oder eine Cervelat haben kann.
- B** Ich habe von gestern noch eine Hälfte vom Weightwatchers-Sandwich, das reicht.

- C** Ich koche in meiner Gamelle eine Suppe aus Tannenschösslingen und brate im Deckel einige Wachtel-Eier.
- D** Ich überbrücke die Zeit bis zum Abendessen mit Zeugs aus der Fähnlikiste.

Auswertung:

- A** = 15 Punkte
- B** = 5 Punkte
- C** = 20 Punkte
- D** = 10 Punkte

0 – 55 Punkte

Tussipfadi - Vom Schein und Sein.

Du und dein Äusseres stehen immer an erster Stelle. Auch als VennerIn bist du dir selbst am nächsten. Du beharrst stets auf deinen Willen und sorgst auch mal mit Druck auf die Tränen-drüse dafür, dass er durchgesetzt wird.

56 – 95 Punkte

Pflegma-Pfadi - Probiere mal mit Gemütlichkeit.

Dir sagen vor allem die Programmblöcke zu, wo man sich nicht stark bewegen und allzu sehr verausgaben muss. Du wählst stets den Weg des geringsten Widerstandes und des geringsten Aufwandes. Bequemlichkeit und Pragmatik sind deine wesentlichen Charaktermerkmale.

96 – 135 Punkte

Durchschnittspfadi - Die goldene Mitte.

Du bist für jeden Spass zu haben, handelst aber immer rational und denkst stets auch an deine Fähnlimitglieder, kannst Gefahren einschätzen und mit ihnen umgehen. Deine Fähnlimitglieder mögen dich, weil du dich um sie kümmerst und dich für sie einsetzt.

135 – 160 Punkte

Kampfpfadi - Allzeit bereit.

Stets motiviert und einfallsreich. Du weisst dir selbst und der Umwelt zu helfen und bist praktisch veranlagt. Es kommt aber oft vor, dass du etwas übers Ziel hinausschiesst. Das macht dir nicht nur Freunde, denk daran: manchmal wäre auch weniger mehr!

Übertritt und Vereinsgrillieren 11

Pünktlich zum neuen Schuljahr gibt es in der Pfadi Lachen jeweils einen grossen Wechsel in den fünf Stufen. Diesen vollzieht sie jeweils mit einem gemeinsamen Treffen, Übertritt genannt.

Rund 50 Kinder und Jugendliche versammelten sich am Samstag auf dem Kirchenplatz in Buttikon. Lautstark zeigte jede der fünf Stufen den anderen ein stufentypisches Kreisspiel. Es wurden Biberlieder gesungen, rasante Pferderennen ausgetragen und in den unterschiedlichsten Tempi das bekannte Pfadi-Schunkellied «Tsch-ei-ei» zum Besten gegeben.

Nach diesem kurzen Einwärmen stellte jede Stufe ihren Posten auf. Neben Samariterkunde und einem langen Schlauch aus Blachen gehörten auch das Paddeln über einen Teich und das Überqueren einer kurzen Seilbrücke auf dem Programm. Besondere Ausdauer verlangte der Postenlauf aber den Übertretenden ab.

Der Postenlauf endete beim MPS-Schulhaus und die muntere Gruppe stieg in globo in



den Marchbus ein. In Lachen angekommen galt es noch einen Fussmarsch bis zum Pfadihuus zu absolvieren, erst dort warteten die Eltern und Geschwister auf die Biber, Wölfe, Pfadfinder, Pioniere und Rover. Die neuen Wölfe und Pfadfinder wurden traditionsgemäss über eine lange Menschenkette in die nächste Stufe «geschüttelt», derweil die Eltern ihre Schützlinge lautstark anfeuerten.

So endete der eigentliche Übertritt und der gemütliche Teil konnte starten: Die Kinder und Jugendlichen waren samt Eltern und Geschwister zum Grillieren am grossen Feuer eingeladen. So konnten die am Übertritt Beteiligten vom tadellosen Wetter und dem abenteuerreichen Programm am Samstagnachmittag erzählen. Die Pfadfinder verlängerten das Treffen zudem bis zum Sonntag zu einem Stufenweekend, das im Hausteil des Pfadihuus stattfand.

Pumuckl



Stufenweekend 2011 der Pfadistufe

Wie viel Pfadi steckt in dir?

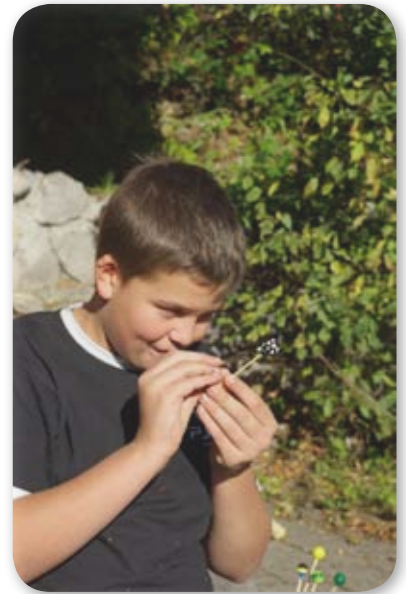
Dieser Frage ist die Pfadistufe in ihrem Stufenweekend nachgegangen. Vom Bahnhof Näfels marschierten wir erst mal zum Pfadiheim und nahmen es in Beschlag. Anschließend fand im Dorf Näfels ein kleiner OL statt. Bei verschiedenen Posten wurde Pfaditechnik gelernt, Spiele gespielt und das Wissen über die Geschichte und die Gesetze der Pfadi aufgefrischt. Zum Abschluss des Nachmittags stand eine Morseübung auf dem Schulhausareal an. «S Glarnerland macht schön!» – ein einfacher und kurzer Text zum Übermitteln, sollte man meinen. Die Venner erhielten vor dem Abendessen noch eine unplanmässige Spezial-Nachhilfestunde in Übermittlungstechnik – in der Hoffnung, dass danach alle in der Lage sind einen Text oder mindestens ein Wort korrekt übermitteln zu können.

Währenddessen lief das Küchenteam zur Hochform auf, der kleine Raum platzte fast aus allen Nähten und dampfte aus allen Ritzen. In der Zeit bis zum Abendessen wurde fleissig das Spez-Büechli gewälzt, Matratzen-Burgen gebaut, neue Lagergerüchte in die Welt gesetzt, geplaudert und gespielt.

Nach dem Abendessen wurde dann wirklich das Wissen der Fähnli über Pfaditechnik unter Beweis gestellt. Ein grosses Pfadi-Quiz im Stil von ABC-DRS3 stand auf dem Programm. Leicht vom Original abgeändert, konnten die Fähnli auch Leiter als Joker einsetzen, die dann eine Spielrunde bestreiten mussten. Aber auch dann konnte es vorkommen, dass nach einer Frage ein eher betretenes Schweigen herrschte; wobei hier betont sein muss, dass der Dialekt der Moderatorin nicht daran Schuld war.

Die Quiz-Kandidaten wurden vor dem Spielfeldspurt noch mit einem Dessert gestärkt. Nach Spielschluss verkrochen sich die Ersten bereits freiwillig in ihre Schlafsäcke. Die anderen mussten von den Leitern Schritt für Schritt

dazu ermutigt, um nicht zu sagen gezwungen werden, ebenfalls schlafen zu gehen. Aber irgendwann ist zum Glück auch ein Meitlifähnli müde und die Plauderstunde hat ein Ende.



Sonntagmorgen und bereits vor acht Uhr: Sein Gerenne und Gerase im Pfadiheim, Türen knallen, unterdrückte Flüche hallen und ans Weiterschlafen ist nicht mehr zu denken. Die Tagwache entspricht nicht der gewohnten Tagwache eines Sonntages, aber das herrliche Frühstück wurde dem Sonntag gerecht. Zopf und Brot – frisch vom Beck – bringen auch den letzten Leiter wieder in die Gänge.

Mit Schwung und Elan wird das Pfadiheim wieder auf Hochglanz gebracht. Vor dem Mittagessen und der Abreise führen wir noch einen Atelierblock durch. Jedes Fähnli soll einen neuen Fähnliwimpel gestalten oder den bestehenden Wimpel ergänzen. Diese Wimpel begleiten nun das Fähnli in alle Pfingst- und Sommerlager.

Wienerli und Brot und der Marsch zum Bahnhof, einige fätzige Hosensack- und Kreisspiele sind die letzte Erinnerung an Näfels. Ein Bus – bis unters Dach mit Pfadi und Rucksäcken vollgestopft – bringt uns nach Siebnen an den Bahnhof. Einige find(us)ige Pfadi haben den Fehler bereits in Näfels bemerkt; einige Leiter hatten da etwas länger. Capuns hat sich verrechnet; wir kamen eine ganze Stunde zu früh am Bahnhof Siebnen an. Die Zeit überbrückten wir bei einem Glace, dem Lagerrückblick und einem Test aus dem BRAVO, der uns zeigte, welchem Pfadityp jeder einzel-

ne entspricht. Um einige Erfahrungen und tiefe Erkenntnisse reicher und um einiges müder als am Samstagmorgen nahmen wir um 15.45 Uhr die Eltern in Empfang.

Man munkelt, dass...

- ▶ das Fähnli Kondor den Übermittlungstext in Türkisch erhielt.
- ▶ das Resultat entsprechend exotisch klang.
- ▶ dass man auch russisch morsen kann.
- ▶ Akku zuviel Lippenstift erwischt hat.
- ▶ Mungg schneller als normal schreibt.
- ▶ jaa nää näääi!!
- ▶ der Pfadityp-Test aus dem Bravo stammt.
- ▶ Taff ein Kind bekam.
- ▶ ihre Sabrina einen grossen Kopf hat.
- ▶ Bass Spass macht.
- ▶ Findus auf dem WC singt.
- ▶ Capuns schlecht mit der Zeit rechnen kann.
- ▶ Butterkeks.
- ▶ Meru heiser ist.
- ▶ Hypo doch nicht bis zum Kreuz musste.
- ▶ Turnschuhe und Trainerhosen am Haus abhängten.
- ▶ die Eltern eine Stunde zu spät kamen.
- ▶ Akku nicht mit Sabrina spielen durfte.
- ▶ Mira etwas dagegen hatte.



Internbereich der Website

Alle Rover und Pios können bei Zwirbel einen Zugang zum internen Bereich unserer Website einrichten lassen. Im internen Bereich findet ihr viele nützliche Informationen wie die Roverliste, Belegungsplan des Roverraums, Protokolle des Leiterrats, Vorlagen für Briefe, Logo der Pfadi Lachen zum Download und und und.

Falls du noch über keinen Zugang verfügst oder dein Passwort vergessen hast, melde dich direkt bei Zwirbel.

Pfadi-Wiki als Ideen-Pool

Die Pfadi Lachen hat seit einiger Zeit ihr eigenes Wiki. Ein Wiki ist eine Website, deren Inhalt von verschiedenen Benutzern mitgeschrieben wird. Auf unserem Pfadiwiki möchten wir Übungsideen, Spiele, Detailprogramme usw. sammeln und den Leiterteams zur Verfügung stellen.

Wer also auf seinem Computer noch alte Spieleideen oder Detailprogramme findet, die es wert sind, mal wiederholt zu werden («Mal schauen ob die modernen Pfadis im Jahr 2012 noch dasselbe können wie wir damals!»), schickt die Dateien bitte an Zwirbel, Aladdin oder Medicus. Ihr dürft auswählen.

Link: wiki.pfadilachen.ch



Crazy Challenge

Musik fließt in meine Ohren und ich warte auf den Zug nach Arth-Goldau. Ein frischer Novemberwind streift mein Gesicht.

Nach einer gelassenen Zugfahrt und einem leckeren Jogurt sehe ich mich nach der Toilette um. Als ich sie finde, suche ich aus einem Plastiksack mein Kostüm heraus. Einen langen, karierten Rock zu einer weissen Bluse mit Spitzen. Schnüre Olgas Stiefel, streife eine lässige Jeansjacke über, setze eine pinke Brille auf und eine braune Frauenmähne als Perücke, klebe noch mal Superkleber auf die Absätze der Stiefel, in der Hoffnung diesmal werden sie nicht wackeln.

Vorsichtig verlasse ich die Frauentoilette und will mich gerade nach meinen Kollegen umhören, da höre ich schon Stimmen. Und ehe ich ganz sicher bin, die Pios von Lachen zu hören, läuft ein verwirrter Mungg in meine Richtung, erkennt mich nicht, sondern fragt sich offensichtlich, was ich für eine komische Frau sei. Viele schenken mir keine Beachtung. Ergo der Schotte, Adago der Narr, Chees mit einem orangen Rasen auf dem Kopf, Elua ein scheues Schulmädchen, Pritt mit einer zarten Blumenkette, Mungg als Oma und Zimbarra als Mann von dem alten Mann, Wobats als, ..., als was auch immer, sie alle erkannten mich nicht. Und ich? Ich lache der Gruppe in die Gesichter, aus Freude sie zusammen zusehen. Langsam dämmert es ihnen, wer ich bin und sie begrüßen mich herzlich.

Mit viel Lachen und Freunde erzählen sie mir, wie sie früh morgens mit dem Zug nach Bellinzona schlenderten, dort ihr Gemüse, das vorgeschrieben war mitzunehmen, umtauschten in viele Leckereien, wie Käse, Gebäcke oder Wurst, aber auch in Tassen. Auf dem Marktplatz versuchten sie noch ein wenig den verpassten Schlaf auf den mitgebrachten Ba-

detücher nachzuholen. Oder wie Zimbarra und Mungg die Apotheke in Goldau aufsuchten und die Verkäuferin auf den Arm nahmen.

Der Zug nach Basel fährt ein und wir klettern in den Wagon. Da es schon ein Uhr ist, hole ich meine Thermoskanne heraus, öffne sie und verteile heisse Wienerli allen, die welche mögen. Zimbarra holt ihr Spezial-Brot heraus. Von aussen sieht es wie ein gewöhnliches Wurzenbrot aus, aber von innen - eine reine Köstlichkeit. Eine cremige, gut riechende Masse mit frischem Gemüse und feinem Schinken versteckt sich im Brot. Elua kramt einen Gemüsedip hervor und wir essen genüsslich unser Mittagessen.

Und schon stehen wir am Bahnhof in Basel und unsere Truppe, die viel Aufmerksamkeit auf sich reißt, wechselt das Gleis. Aber die Ausrufe über die schlimme Jugend von heute von Oma Mungg dürfen natürlich nicht fehlen. Und da sitzen wir wieder im reservierten Familienabteil, lachen und spielen. Doch schon nach kurzer Zeit landen wir in dem süssen kleinen Städtchen Delémont, sind auf Pritts Hilfe in Französisch angewiesen und überlegen uns, was wir hier alles auf den Kopf stellen könnten.

Die Lust nach heissen Maroni bringt uns auf die Idee, einen Salatkopf zu tauschen. Mit warmen Maroni schlendern wir durch Delémont. Bei einem Denner bleiben wir stehen. Wir entscheiden uns jedoch zuerst für den Kleiderladen gegenüber, mit dem Ziel, die Rolltreppe empor zusteigen, natürlich in entgegengesetzter Richtung und auf der anderen Seite zurück. Ein kurzer Zeitvertreib vor dem GROSSEINKAUF im Denner, für denn wir vier Einkaufswagen benötigen, vier Fahrer und vier die Ausschau halten (die sitzen im Wagon). So kurven wir im engen Landen herum, immer auf der Hut, nicht in die vielen Weinregale zu fahren. Zum Glück gelingt uns das :-). Dafür müssen Kisten



voller Chips daran glauben. Keine Angst die liegen wieder fröhlich beisammen und freuen sich, wieder von weiteren Kindsköpfen geschupst zu werden. Nach Fragen, ob wir einen Polteraben vorhaben, stehen beziehungsweise sitzen wir alle vor der Kasse und bezahlen unseren Grosseinkauf: zwei Energy Drinks | Absperrung | einen Kaugummi | Absperrung | ein Pack Maoams | Absperrung | ein Bonbon und verlassen den Laden mit unseren schweren Einkäufen. Mungg packt das Bezahlte und holt mich aus dem Wagen heraus, Ergo noch Adago, Zimbarra schubst Elua raus und Pritt schaukele Chees herum. Wobats begrüsst uns mit einem herzlichen Lachen vor der Türe.

Das Wettrennen zwischen Elua und Chees gewinnt leider keinen von beiden, dafür hätten sie zehn Küsse von Fremden sammeln müssen. Dafür bekommt unsere Oma zwei dicke Küsse von zwei (männlichen) Pios aus Bellinzona.

Also suchen wir was fürs Abendessen bei einer Kebapbude, Volltreffer! Wir können die Weihnachtskekse in eine Pizza umtauschen. An einen herzigen Bach verschlingen wir die Margaritha und schreiben einen Brief. Voller Zuversicht, Hoffnung und Liebe. Zuversicht dass er gefunden wird, Hoffnung, dass zurückgeschrieben wird und Liebe aus dem Herzen ;). Mit einem Glückswurf nach hinten, schiesse ich ihn IN den Bach, ja ich treffe ...-

Da Chees und Elua die Wette zwischen ihnen doch noch weiter führen wollen, entschliessen sie weiter zu suchen. Nach ein paar nervigen, amüsanten, lustigen, ängstlichen und freundlichen Begegnungen stehen wir am Bahnhof und haben unseren Spass. Zum Glück haben die grossen Schliessfächer die perfekte Grösse für ein Gruppenfoto. Aber in die Kleinen traue nur ich mich. Auch hier darf die Rolltreppe nochmals daran glauben. Ich höre aber auf, als ich das Gleichgewicht auf dem wackelnden

Absatz verliere und auf meine übergrossen Rock stehe. Deshalb nehme ich den Weg nach oben auf dem Geländer der Treppe. Mungg glaubt heute noch, es hätte sich bewegt. Also ich merke nichts.

Müde steigen wir in den Zug nach Hause. Die Freude wächst, auf ein wartendes Bett, das einem erholsamen Schlaf bietet, auf einen spannenden Film. Aber ich glaube, fast alle freuen sich auf das warme, kuschelige, einsame, weiche Bett.

Am Bahnhof Siebnen kommt die Zeit des Abschieds. Abschied von einem super tollen Tag, der in unseren Gedächtnissen bleiben wird. Wir werden immer wieder lachen über die Momente in Bellinzona, Goldau, Delémont und im Zug. Abschied von allen Mitreisenden; Elua, Adago, Chees, Ergo, Mungg, Zimbarra, Wombat, Pritt und von mir, Minou.

MERCI! Für den Tag und bis auf den nächsten Anlass

Zämmä wieter

Minou

Spaghettiplausch für Michigan

Diesen Sommer findet für zehn Mitglieder der Pfadi Lachen ein ganz besonderes Lager statt. Wir reisen drei Wochen nach Amerika, um dort an einem internationalen Lager teil zu nehmen. Die erste Woche wohnen wir bei Gastfamilien und in der 2. Woche findet das Lager in Northwood statt. In der 3. Woche werden wir selbständig zu den Niagarafällen und nach New York reisen.

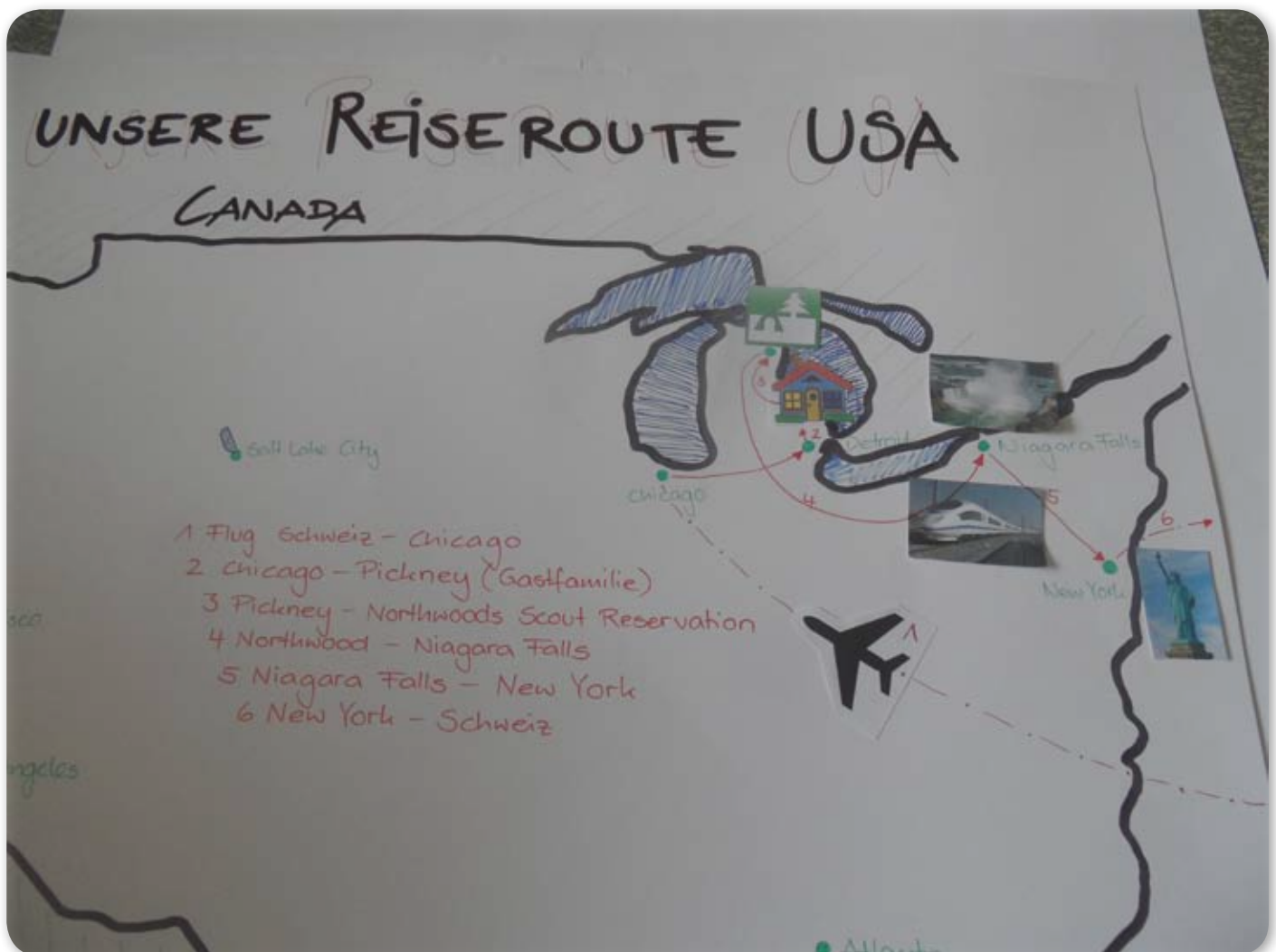
Mit der Unterstützung der gesamten Pio-Stufe fand am 28. April der Spaghettiplausch im Pfadihuus statt. Bereits am Nachmittag begannen die Vorbereitungen in der Küche und der Saal wurde dekoriert. Auch das Bestellungen aufnehmen und die gesamte Organisation im Service musste geregelt werden.

Um 18 Uhr trafen die ersten Gäste ein. Zu essen gab es Salat und Spaghetti mit verschiedenen Saucen und zum Dessert selbstgebackene Kuchen.

Wir danken allen für ihre Unterstützung, besonders den lieben Eltern fürs Backen und hoffen auf ein gelungenes Auslandslager in den USA.

Zäme Witer

Pritt, Zimbarra, Adagio, Chess, Panini, Ergo, Minou, Caramba, Wombat, Zilly





Pfingstlager Wolfsstufe Benken

Ein ganzes Wochenende voll Sonnenschein und sommerliche Temperaturen stand vor uns, als wir uns am Freitag mit unseren Fahrrädern auf dem Kirchplatz in Buttikon trafen. Wir machten uns auf den Weg zu Shrek und Fiona in den Ogersumpf, denn wie wir schon in der Anmeldung erfahren hatten, braucht man dringend unsere Hilfe im Märchenland. Die Ogerbabys waren verschwunden!

Nach nicht allzu langer Velofahrt trafen wir dann tatsächlich beim Sumpf auf dem Lagerplatz ein. Dort bezogen wir die aufgestellten Zelte neben Fiona und Shreks Hütte (Küchenzelt). Bevor es dunkel wurde, hatten wir noch Zeit ein bisschen die Umgebung zu erkunden und die Lagerregeln zu lernen. Dann war es leider auch schon wieder Zeit für Zähneputzen und die erste Nacht im Zelt.

Am nächsten Morgen waren der Lebkuchenmann und die Drachendame aus dem Märchenwald zu uns auf den Zeltplatz gekommen. Sie weckten alle und veranstalteten ein lustiges Morgenturnen, denn sie hatten eine Idee wie wir die Ogerbabys finden könnten, doch dafür mussten wir fit sein. Nach einem stärkenden Frühstück erzählten sie, dass sie den mysteriösen Zwerg Zwack, welcher für das Verschwinden der Kinder verantwortlich sein soll, mit einem Trick und Falschgeld überlisten wollen.

So fuhren wir mit gefüllten Trinkflaschen und viel Sonnenschutz ins Dorf Benken, wo wir den Zwerg treffen wollten. Doch als wir nur kurz weggingen um ein Glace zu holen, hatte der Zwerg schon den Koffer gestohlen. Die Drachendame war ganz verwirrt und konnte sich erst wieder erinnern, wie der Zwerg aussah und wohin er ging, nachdem wir ihr verschiedene Dinge brachten. Der Zwerg konnte so gefasst werden und versprach uns zu den Kindern zu führen, wenn wir ihm ein leckeres Mittagessen zubereiten. Also alle zurück auf den Lagerplatz zum Gemüse schneiden und Spiesschen gril-

lieren :-)

Wir zogen uns kurz zurück, um im Schatten der Zelte und dem Wald ein bisschen abzukühlen und schon war der Zwerg wieder weg! Mit einem Zaubertrankrezept von Fiona und erspielten Zutaten mischten wir ein magisches Getränk mit dessen Hilfe wir jemanden weinen hören konnten. Doch es waren nicht die Babys sondern der Zwerg. Die Babys waren ihm weggelaufen und er konnte uns nicht mehr helfen.

Den Rest des Tages genossen wir mit verschiedenen Spielen, Basteln und kleinen Wettkämpfen. Nach dem Essen liessen wir den Abend mit einem Sing-Song am Feuer ausklingen. Erschöpft legten wir uns dann alle ins Zelt, wo alle gleich in einen tiefen Schlaf fielen.

Doch mitten in der Nacht weckten uns Fiona. Sie hörte plötzlich ihre Kinder auf dem Feld draussen. Nach einem Spiel «Werwölfe» im Kerzenlicht, fanden wir die Ogerbabys auf der Wiese. Zur Belohnung das sie Ihre Kinder wieder hatte, bekamen wir von Fiona ein feines Dessert.

Am Sonntag räumten wir fix alles zusammen und machten uns am Mittag auf den Heimweg. Dank dem tollen Wetter ging alles auch





ganz leicht und schnell. Zurück in Buttikon schlossen wir dieses tolle Pfingstlager 2012 glücklich ab und hoffen dass es allen super viel Spass gemacht hat :-)

Notruf von der Alp

Pfi-La 12 - Pfadistufe

Nachdem wir den dringenden Hilferuf des Wäterschmöckers Hans Jakobli, der das Wetter falsch geschmückt hat und sich so verirrt, erhalten haben machten wir uns auf den Weg in die Schwendenen, um ihn aus seiner misslichen Lage zu befreien.

Wir teilten unsere Rettungstruppe in die beiden Stämme Vega und Polaris auf um Hans Jakobli schneller zu finden. Nach einem kurzen Marsch übernachteten die einen in einem gemütlichen Stall und die anderen unter dem wunderschönen Sternenhimmel. Am Samstag Morgen ging die Rettungsaktion direkt weiter und wir erreichten nach einem weiteren kurzen Marsch unser Basislager. Danach begannen wir direkt mit dem Aufbau der Küche, der Toilette, dem Fahnenmast, den Zelten etc.

Doch bereits kurz danach bemerkten wir, dass die Salzlecksteine der Kühe aufgebraucht waren. Dasshalb musste sich jedes Fähnli bei verschiedenen mini Games Säckli mit Süß- oder Salzwasser erspielen. Das salzige Wasser hat jedes Fähnli auf seinem eigenen Feuer abgekocht um so das reine Salz zu gewinnen. Das Süßwasser wurde am besten dazu verwendet um es seinen Gegnern ins Feuer zu spritzen und sie so zu behindern. Nachdem alle Pfadi erfolgreich Salz gewonnen haben waren zumindest die Kühe bereits gerettet. Die suche nach Hans Jakobli ging jedoch verzweifelt weiter. Direkt nachdem Nachtessen führten wir eine Besinnung

in kleinen Gruppen zum Thema Weltuntergang 2012 durch

Am Sonntag hatten alle Pfadi die Möglichkeit daran zu arbeiten sich ein Spez-Abzeichen zu verdienen. Es gab Themen wie Samariter, Natur, Küche usw. Danach wanderten wir auf den Stockberg um auch dort nach Hans Jakobli zu suchen. Jedoch vergebens. Nach unserer Rückkehr setzten wir uns alle gemütlich ans Lagerfeuer und liessen einen weiteren sonnigen und regenfreien Tag ausklingen.

Am Montag starteten wir direkt nach dem Frühstück damit unser Lager ab zu bauen. Dies verlief dank den fleissigen Pfadi sehr schnell und unfallfrei. Und nach einem stärkenden Lunch machten wir uns auch schon wieder auf den Heimweg. Es war auch dieses Jahr wieder ein unvergessliches, lustiges und abwechslungsreiches Pfi-La.

Und was ist mit Hans Jakobli? Wir haben kurz vor unserer Abreise die Nachricht erhalten, dass er nur einen Schnupfen hatte und deshalb das Wetter nicht schmücken konnte. Er hat sich jedoch wieder von seinem Schnupfen erholt, das Wetter wieder gerochen und konnte sich so wieder fit und munter auf den Heimweg machen.



Infos aus der Materialstelle

Liebe Pfadieltern, Pfadi und Leiter!

Das Sommerlager steht vor der Tür. Jetzt ist es an der Zeit die Ausrüstung zu überprüfen und wenn notwendig zu ergänzen oder zu ersetzen. Für Fragen, Tipps und Tricks ruft doch einfach an, ich stehe euch mit Rat und Tat zur Seite. Die Produkte könnt ihr unter www.hajk.ch anschauen.

Eine kleine Auswahl:

- Rucksack
- Schlafsack
- Mätteli
- Biwaksack
- Bergschuhe
- Regenschutz
- Taschenlampe
- etc.

Wichtig: Wir sind vom **9. Juli bis 23. Juli in den Ferien.**

Bedenke, dass wir Artikel an Lager haben, jedoch einges in Bern bestellt werden muss. Am besten machst du sobald wie möglich eine Bestellung per Email (oder rufst mich an), so dass ich dich noch rechtzeitig vor dem Sommerlager beliefern kann.

Jetzt Aktion:

Bitte per Mail **bestellen bis 24. Juni 12.**

Bear Grylls, Messer à 79.90 Fr.



Bear Grylls, Survival Kit à 69.90 Fr.

Wasserdichte Tasche mit: Miniatur Multi-Tool, Taschenlampe, Fuchsschwanz, Signalspiegel, Rettungsdecke, Fire Starter, Zunder, Schlingendraht, Notbremse, gewachster Faden, Angel-Kit, Nähzeug, Survival Guide



Materialstelle *hajk*

Anja Heuberger v/o Fuchur

Steineggstrasse 14, 8853 Lachen

Telefon 055 410 19 83

E-Mail materialstelle@pfadilachen.ch